

Essay ELM-05: Die epistemische Pyramide

*Alfred Behn-Eschenburg
Zürich, Februar 2026*

Die epistemische Pyramide

Über Werte, Sicherheit und die stillen Voraussetzungen von Urteilskraft

Dieses Essay nimmt das Diagramm der epistemischen Pyramide nicht als Anleitung, sondern als Denkfigur. Es zeigt keine ideale Ordnung, sondern eine fragile Architektur. Eine Ordnung, die nur solange trägt, wie ihre stillen Voraussetzungen unversehrt bleiben.

Die folgenden Überlegungen lesen das Diagramm nicht von oben nach unten, sondern von innen heraus. Sie fragen nicht zuerst nach Werten oder Sinn, sondern nach den Bedingungen, unter denen Werte überhaupt tragen können. Wer der Pyramide folgt, folgt keiner Hierarchie, sondern einer Spurensuche: dorthin, wo Urteilskraft entsteht – oder reißt.

Das Diagramm der epistemischen Pyramide wirkt auf den ersten Blick vertraut. Eine klare Form, eine stabile Spitze, logisch geschichtete Ebenen. Und doch täuscht diese visuelle Ruhe. Denn was hier dargestellt ist, ist kein Aufbauplan für Kultur oder Führung, sondern eine **Diagnosefigur**. Sie zeigt nicht, wie Organisationen oder soziale Systeme idealerweise funktionieren sollten, sondern wo und wie sie epistemisch zerbrechen.

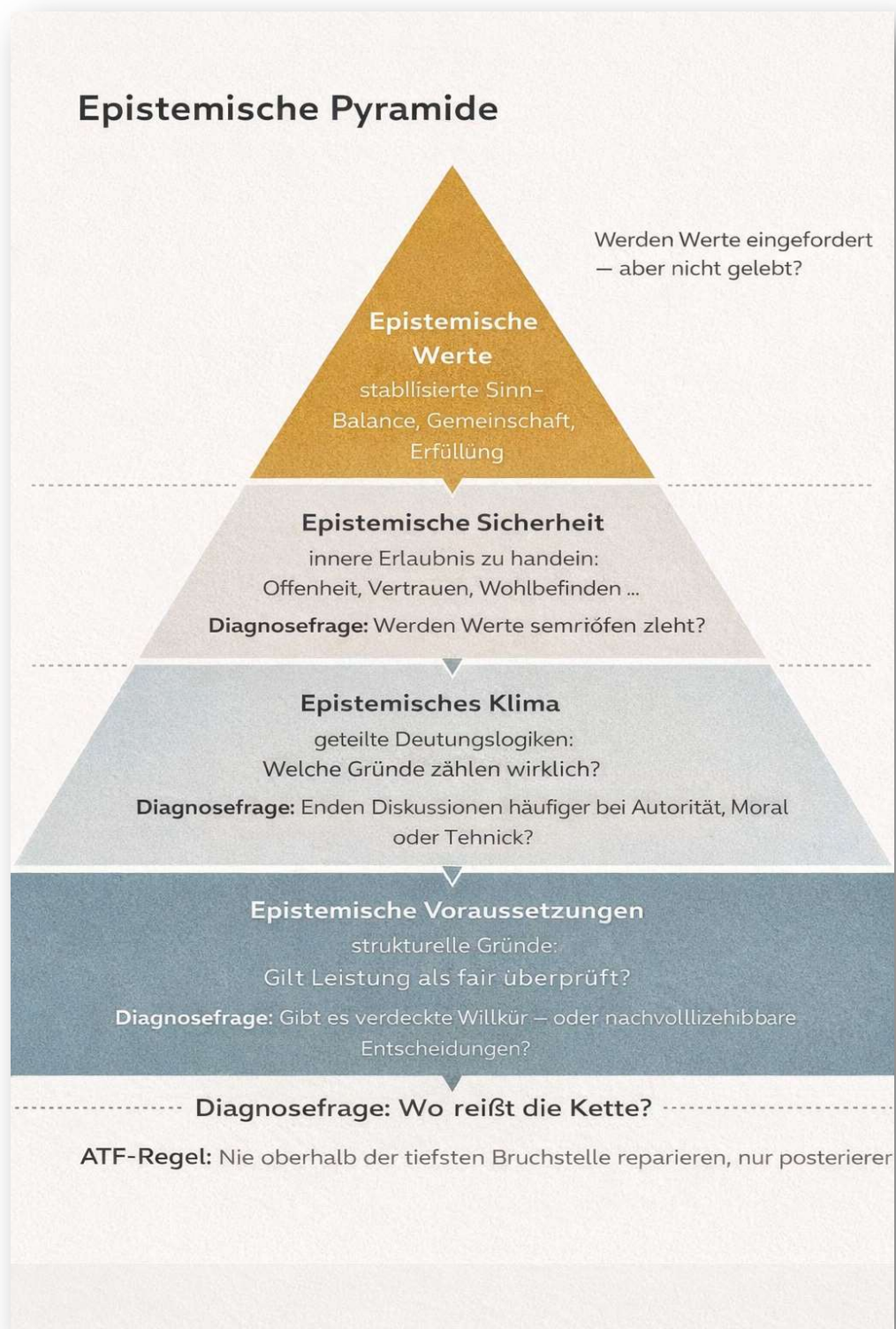
An der Spitze der Pyramide stehen die epistemischen Werte. Sinn, Gemeinschaft, Erfüllung, Balance. Begriffe, die in Leitbildern, Strategiepapieren und öffentlichen Reden gern bemüht werden. Sie markieren das, was als erstrebenswert gilt, das, worauf man sich beruft, wenn Entscheidungen legitimiert werden sollen. Gerade deshalb sind sie epistemisch heikel. Denn Werte sind nur dann tragfähig, wenn sie nicht eingefordert, sondern **getragen** werden.

Das Diagramm stellt diese Frage bewusst offen: Werden Werte eingefordert – oder gelebt? Die Antwort entscheidet darüber, ob die Spitze der Pyramide Substanz besitzt oder nur Rhetorik ist. Werte, die nicht auf tieferliegenden Ebenen verankert sind, werden hohl. Sie verlieren ihre orientierende Kraft und verwandeln sich in moralische Appelle, die mehr verdecken als klären.

Unterhalb der Werte liegt die Ebene der epistemischen Sicherheit. Sie bezeichnet keinen Zustand der Gewissheit, sondern etwas Fragileres: die **innere Erlaubnis zu handeln**. Offenheit, Vertrauen, Wohlbefinden – all das entsteht nicht durch Anordnung, sondern durch Erfahrung. Epistemische Sicherheit bedeutet, dass Menschen sich trauen, Gründe zu äußern, Zweifel zu formulieren, Fragen zu stellen, ohne Sanktion fürchten zu müssen.

Das Diagramm macht hier eine entscheidende Diagnosebewegung sichtbar. Wenn Werte beschworen, aber Sicherheit nicht gewährleistet wird, entsteht ein Riss. Dann werden Werte zwar semantisch aufgeladen, praktisch aber unterlaufen. Die Frage ‚Werden Werte **rhetorisch stabilisiert** – also sprachlich festgeschrieben, ohne gelebt zu werden?‘ zielt genau auf diesen Bruch. – zielt genau

auf diesen Bruch. Wo epistemische Sicherheit fehlt, kippt Werteorientierung in Zynismus oder Anpassung.



Noch tiefer liegt das epistemische Klima. Es beschreibt die geteilten Deutungslogiken eines Systems. Nicht das, was offiziell gilt, sondern das, was sich faktisch durchsetzt. Welche Gründe zählen wirklich? Enden Diskussionen bei Autorität, bei Moral oder bei Technik? Oder dürfen Argumente stehenbleiben, ohne sofort funktionalisiert zu werden?

Das epistemische Klima entscheidet darüber, ob Diskurse offenbleiben oder vorschnell geschlossen werden. Es ist die Atmosphäre, in der Urteilkraft entweder reift oder verkümmert. Ein Klima, in dem Diskussionen regelmäßig mit Verweis auf Hierarchie, moralische Überlegenheit oder technische Alternativlosigkeit beendet werden, erzeugt keine Klarheit, sondern epistemische Erschöpfung. Die Pyramide zeigt: Wo das Klima kippt, verlieren darüberliegende Ebenen ihre Stabilität – unabhängig davon, wie gut sie formuliert sind.

Am Fundament schließlich liegen die epistemischen Voraussetzungen. Sie sind die unscheinbarste, aber entscheidendste Ebene. Hier geht es um strukturelle Gründe: Gilt Leistung als fair überprüfbar? Sind Entscheidungen nachvollziehbar? Gibt es transparente Kriterien – oder verdeckte Willkür? Diese Ebene entscheidet darüber, ob Gründe als Gründe anerkannt werden können oder ob sie lediglich als nachträgliche Rechtfertigungen fungieren.

Das Diagramm formuliert hier die schärfste Diagnosefrage: Gibt es verdeckte Willkür – oder nachvollziehbare Entscheidungen? Diese Frage zielt nicht auf Moral, sondern auf **Struktur**. Denn selbst gut gemeinte Werte und wohlmeinende Kommunikation können nichts tragen, wenn die epistemischen Voraussetzungen beschädigt sind. Wo Entscheidungen nicht erklärbar sind, entsteht Misstrauen. Und wo Misstrauen entsteht, kollabiert die gesamte Pyramide – langsam, oft unbemerkt, aber unumkehrbar.

Am unteren Rand des Diagramms verdichtet sich diese Logik in einer einzigen Frage: Wo reißt die Kette? Sie ist zentral für ELM und ATF. Denn sie macht klar, dass epistemische Probleme nicht dort gelöst werden können, wo sie sichtbar werden. Wertekrisen sind selten Wertekonflikte. Sie sind fast immer **Symptome tieferliegender Brüche**.

Die ATF-Regel bringt diese Einsicht auf den Punkt: *Nie oberhalb der tiefsten Bruchstelle reparieren*. Wer versucht, Vertrauen durch Werteprogramme zu ersetzen, Sicherheit durch Appelle oder Klarheit durch Technik, verstärkt das Problem. Epistemische Reparatur ist keine kosmetische Maßnahme. Sie erfordert den Mut, dort anzusetzen, wo Gründe ihre Tragfähigkeit verloren haben.

Die epistemische Pyramide ist deshalb weniger ein Modell als ein Spiegel. Sie zwingt dazu, den Blick nach unten zu richten, wenn oben etwas nicht mehr hält. Und sie erinnert daran, dass Urteilkraft nicht von der Spitze her organisiert werden kann, sondern vom Fundament aus wachsen muss.

Die epistemische Pyramide endet nicht an ihrer Spitze. Sie endet dort, wo niemand mehr fragt, warum etwas gilt. Wo Gründe nicht mehr tragen, sondern nur noch behauptet werden.

Epistemische Führung beginnt genau an dieser Stelle: nicht mit besseren Antworten, sondern mit der Bereitschaft, die tiefste Bruchstelle zu sehen – und dort anzusetzen.